



DER PATIENT DES DOKTOR CAVE

Von Frédéric Boutet

Autorisierte Übersetzung von Rosa Breuer-Lucka

Illustriert von Max Zschoch

Der berühmte Irrenarzt Dr. Cave empfing niemals seine Patienten des Morgens, aber der Besucher tat so verzweifelt, daß Cave schließlich einwilligte, ihm die zehn Minuten bis zum Antritte der Spitalvisite zu schenken. Ein junger, blonder, distinguirter Mann trat ein, der müde und aufgereggt aussah. Anscheinend war er im Frack, denn er trug elegante, staubbedeckte Lackschuhe und unter dem aufgeschlagenen Kragen des Mantels guckte eine weiße Krawatte hervor.

„Mein Herr“, sagte der Irrenarzt, der ihm einen raschen, prüfenden Blick zuwarf, „ich habe Sie empfangen, weil ich annehme, daß Ihre ungewöhnliche Beharrlichkeit durch einen ernsten Grund zu erklären ist, aber um Punkt neun Uhr werde ich von meinen Schülern und meinen Patienten erwartet.“

„Herr Professor, mir ist etwas so Fürchterliches, so Ungewöhnliches passiert, daß ich sofort Aufklärung über meinen Fall haben muß. Ich weiß, daß Sie der größte französische Nervenspezialist sind, und ich erwarte von Ihnen das Urteil über Leben oder Tod.“

„Nehmen Sie Platz und berichten Sie.“

„Herr Professor, ich bin neunundzwanzig Jahre, habe immer solid gelebt, meine Gesundheit ist recht gut, ich gehöre zu den Durchschnittsintelligenzen. Mein Vermögen ist nicht unbedeutend, ich bin Architekt, und meine Geschäfte gehen ganz gut. In zehn Tagen soll ich ein junges entzückendes Mädchen heiraten, das ich anbe. Gestern hätte ich bei den Eltern meiner Braut dinieren sollen. Ich habe mich am frühen Nachmittag schon für den Besuch angekleidet, denn um fünf Uhr hatte ich eine geschäftliche Zusammenkunft, die bis in den Abend gedauert hat. Ich bin gegen halb fünf Uhr vom Hause fortgegangen, habe in einem Blumengeschäft einen Strauß Rosen und weißen Flieder meiner Braut schicken lassen, dann habe ich ein Taxi genommen, um mich zum Boulevard Hausmann in die Bank zu begeben, wo ich meine geschäftliche Besprechung hatte . . . Und dann . . .“